



Sammlung Theaterzettel

La Traviata

Fuchs, Tilo

1974-01-18

Besitzende Institution: Reiss-Engelhorn-Museen

Online-Ausgabe: MARCHIVUM, 2023

<https://druckschriften-digital.marchivum.de>

Nutzungsbedingungen

Als Quelle ist stets das MARCHIVUM zu nennen. Eine kommerzielle Weiterverwertung der bereitgestellten Digitalisate ist untersagt. Bitte stellen Sie gegebenenfalls einen entsprechenden schriftlichen Antrag. Sind die Images in höherer Auflösung gewünscht (tiff-Format, 300 dpi), wenden Sie sich bitte an marchivum@mannheim.de.

Gastspiel in Leverkusen

Donnerstag, 17. Januar, und Freitag, 18. Januar 1974,
20.00 Uhr (Großer Saal) – Theaterring 1

Nationaltheater Mannheim

La Traviata

Oper in drei Akten (vier Bildern)
Libretto von Francesco Maria Piave
Musik von Giuseppe Verdi
Deutsche Übersetzung von Walter Felsenstein

Musikalische Leitung: Tilo Fuchs
Inszenierung: Friedrich Meyer-Oertel
Bühnenbild: Paul Walter
Kostüme: Lieselotte Klein
Choreinstudierung: Ernst Momber

Violetta Valery	Grit van Jüten (am 17. 1.) Eva Maria Molnar (am 18. 1.)
Flora Bervoix	Ilse Köhler
Annina	Ana Bonaque
Alfred Germont	William Johns (am 17. 1.) Reinhard Leisenheimer (18. 1.)
Georges Germont, sein Vater	Michael Davidson
Gaston, Vicomte de Létorière	Gerhard Kiepert
Baron Douphol	Klaus Wendt
Marquis d'Obigny	Hans Rössling
Doktor Grenvil	Erich Syri
Joseph, Diener Violettas	Jakob Rees
Ein Kommissionär	Kurt Schneider

Chor und Orchester des Nationaltheaters Mannheim

Regie-Assistenz und Abendspielleitung: Helmut Lux;
Produktionsdramaturgie: Alexander de Montléart; Studien-
leitung: Johannes Wedekind; musikalische Assistenz: Pedro
Lechner; Bühnenbild-Assistenz: Thomas Pekny; Inspizient:
Rainer Hensler; technische Gesamtleitung: Werner Lorenz;
Beleuchtung: Heinz Schott; Ton: Fred Hildebrandt; Souffleuse:
Gerda Liebold

Aufführungsrechte: Bärenreiter-Verlag, Kassel

Pause nach dem dritten Bild – Ende: etwa 22.30 Uhr

1. Akt: Nach längerer Krankheit gibt die gefeierte Kurtisane Violetta Valery in ihrem Haus in Paris ein Fest für ihre Freunde. Gaston, Vicomte de Létorière, stellt ihr Alfred Germont vor, einen jungen Mann aus der Provence, der Violetta seit langem bewundert. Baron Douphol, dessen Maitresse Violetta bis zu diesem Zeitpunkt ist, lehnt es ab, den Abend mit einem Trinkspruch zu feiern. Auf Wunsch Violettas singt Alfred ein Trinklied auf die Liebe, in das Violetta und die Gesellschaft einstimmen. Während sich die Gäste zum Tanz begeben, zwingt ein Schwächeanfall Violetta, zurückzubleiben. Alfred bleibt bei ihr und gesteht seine Liebe. Leichtfertig versucht Violetta ihn zurückzuweisen. Doch betroffen von dieser Begegnung schenkt sie ihm eine Kameilienblüte und damit die Hoffnung, wiederkommen zu dürfen, wenn die Blume verwelkt ist – also morgen ... Im Morgengrauen verabschieden sich turbulent die Gäste. Violetta wird sich der Sinnlosigkeit ihres bisherigen Lebens bewußt. Dennoch kämpft sie gegen die erwachende Liebe zu Alfred an.

2. Akt: Alfred und Violetta leben seit Monaten in einem Landhaus bei Paris. Von Violettas Gesellschafterin Annina erfährt er, daß Violetta Wertgegenstände veräußert, um den gemeinsamen Lebensunterhalt zu sichern. Während Alfred das Haus verläßt, um Geld zu beschaffen, erscheint überraschend sein Vater bei Violetta und verlangt von ihr auf Alfred zu verzichten. Das Verhältnis einer Kurtisane zu seinem Sohn sei der Anlaß, das Lebensglück seiner Tochter zu zerstören, deren Bräutigam die Verbindung mit einer "schandbefleckten" Familie ablehnen würde. Violetta

bringt das Opfer unter einer Bedingung: Sie verlangt von Germonts Vater, daß er Alfred nach ihrem Tod die wahren Beweggründe ihres Handelns aufdeckt. Schmerzerfüllt verläßt Violetta den nichtsahnenden Geliebten und kehrt heimlich nach Paris zurück. Ein Bote überbringt Alfred wenige Augenblicke später einen Brief Violettas, indem sie ihm mitteilt, daß sie sich für ihr früheres Leben entschieden habe. Vergeblich versucht Alfreds Vater, seinen Sohn zur Rückkehr in die Familie zu bewegen, Alfred entdeckt die Einladung zu einem Fest am selben Abend, das Flora Bervoix, eine Freundin Violettas, gibt. Er stürzt davon, um dort die Untreue Violettas zu rächen.

Auf dem Fest der Kurtisane Flora wechseln Gesellschaftsspiele, Tänze, Lieder und Glücksspiele. Alfred, auf der Suche nach Violetta, beantwortet scheinbar gleichgültig die Frage nach seiner Geliebten und wird von Flora zum Spieltisch gebeten. Kurze Zeit darauf betritt Violetta am Arm Baron Douphols den Saal. Alfred kommentiert seine hohen Spielgewinne mit herausfordernden Bemerkungen gegenüber Violetta. Nur mit Mühe kann ein drohender Zusammenstoß zwischen Alfred und dem Baron in ein Duell am Spieltisch umgewandelt werden, das die Gesellschaft mit atemloser Spannung verfolgt. Da wird zur Tafel gebeten; nur Violetta, die Alfred mit einem Wink um ein Gespräch gebeten hat, bleibt angsterfüllt zurück. Kalt tritt Alfred Violetta entgegen, die ihn verzweifelt bittet, sofort zu gehen, da sie fürchtet, daß er in einem Duell mit dem Baron sein Leben verlieren könnte. Ihre Weigerung, ihm zu folgen, kann sie in tiefster Qual nur mit der Lüge begründen,